

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

24 (15.1.1926) Abendausgabe

Jugoslawische r edische Spannung.

II. Belgrad, 15. Jan. (Drahtbericht.) Der jugoslawische Gesandte in Athen hat gestern nachmittag der griechischen Regierung eine Note überreicht, in der Jugoslawien gegen die Verfolgung der Serben in Griechisch-Macedonien Einspruch erhebt.

Wie weiter gemeldet wird, hat die jugoslawische Regierung die von Griechenland vorgeschlagenen Verhandlungen über einen Balkanpakt zur Vereinigung der Frage der Eisenbahnlinie Gemeheli-Saloniki, deren Uebergang in den alleinigen Besitz Jugoslawiens gefordert wird, abgelehnt.

Amerikanisch-italienischer Zwischenfall in Athen

* Berlin, 15. Jan. (Kunstsprache.) Wie die Morgenblätter berichten, ist der Athener Korrespondent der „Chicago Tribune“, der das italienische Konsulat verwechselnd betreten hat, vom Konsul geschlagen und mit Hilfe zweier Angestellten hinausgeworfen worden, ohne daß man sich nach seiner Persönlichkeit erkundigt hätte.

Rußland und die Abrüstungskonferenz.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) JNS. Moskau, 15. Januar. „Wenn die Schweiz nicht inzwischen Genehmigung für die Ermordung Worosyl's gibt, wird die Sowjet-Regierung am Samstag eine Teilnahme an der Genfer Abrüstungskonferenz offiziell ablehnen“, bedeutet dem Korrespondenten des J.N.S. ein hoher Beamter des Auswärtigen Amtes in einem Interview über die Haltung Rußlands zur Abrüstungskonferenz.

Der Streit um die Stärke der Befahrung.

* D. London, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt mit Bezug auf die deutschen Klagen über die starken Besatzungstruppen, welche im Rheinland verbleiben sollen; es sei dazu zu sagen, daß in Locarno von einer bedeutenden Verringerung der Besatzungstruppen allerdings die Rede gewesen sei, bestimmte Zahlen seien nicht genannt worden und besonders habe man keine Abmachungen darüber getroffen.

Deutsch-französische „Annäherung“.

II. Paris, 15. Jan. Eine deutsche Frau, Elisabeth Hotten, Herausgeberin der Zeitschrift „Neue Erziehung“, sollte einer Einladung der Französischen Gesellschaft für Pädagogik folgend gestern nachmittag einen Vortrag über die deutsch-französische Annäherung halten.

II. London, 15. Jan. Wie aus Kapallo gemeldet wird, hat sich das Gefinde Chamberlains wesentlich gebessert. Man erwartet, daß er nächste Woche Kapallo verlassen wird.

Der alte Meister.

Von Franz Friedrich Oberhauser. Der alte Geigenlehrer Deisenbach knipste, ehe er auf den Balkon trat, seinen eidechsenfarbenen Morgenrock sorgfältig, Spanne für Spanne, zu und strich einigemal mit etwas zitternden Fingern daran hinab.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

F.H. Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche Handelsabordnung trat heute vormittag in Paris ein und wurde vom Rabinetdirektor des Handelsministeriums Aber auf dem Bahnhof begrüßt.

Erzbischof Soederblom.

Zu seinem 60. Geburtstag. Am heutigen 15. Januar kann der weltbekannte schwedische Erzbischof Soederblom seinen 60. Geburtstag feiern.



zu lernen und sich über die verschiedenen religiösen Strömungen zu informieren. Als akademischer Lehrer wurde Soederblom zuerst an die theologische Fakultät der Pariser Sorbonne berufen, wurde dann im Jahre 1901 Professor an der Universität Uppsala (Schweden) und übernahm 1912 als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte einen Lehrstuhl an der Universität Leipzig.

Der Gläubigwuns der deutschen evangelischen Landeskirchen. II. Berlin, 15. Jan. Zu dem 60. Geburtstag des Primas der evangelisch-lutherischen Kirche in Schweden, Erzbischof D. Dr. Soederblom-Upsala, hat der Präsident des deutschen evangelischen Kirchenrats, D. Dr. Kasper, dem Jubilar die herzlichsten Wünsche der im Kirchenbund zusammengeschlossenen 28 deutschen Landeskirchen übermitteln lassen.

Einweihung des Instituts für geistige Zusammenarbeit.

II. Paris, 15. Jan. Heute wird das Institut für internationale geistige Zusammenarbeit unter Beteiligung der Regierung eingeweiht. Auch das diplomatische Korps hat Einladungen erhalten.

Der Münchner Rotgardisten-Prozess.

II. München, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Fortführung der Bemerkungen im Münchener Rotgardisten-Prozess wurde heute vormittag die Frau des Varrers Hell aus Verlach verhört.

Es kommt Johann zum Verhör des Pächters des Hofbräuhausstellers Josef Banzer. In dessen Wohnung waren mehrere Offiziere des Freikorps Kihom einquartiert. Nachts gegen 1 Uhr sei ein Anruf erfolgt, ein Hauptmann des Freikorps Kihom sei an den Apparat gegangen und habe ein Gespräch entgegengenommen.

Der wichtigste Zeuge, der heute vernommen wurde, ist der junge Zeller, der sich mit seinem Vater unter den Verhafteten befand, jedoch im letzten Augenblick entlassen wurde. Zeller erklärt, bereits auf den Autos sei von den Mannschaften verständlich davon gesprochen worden, daß sie wohl vor ein Standgericht kämen.

Der Angeklagte Prüfer ertört hierzu, daß er es gewesen sei, der bei einem Offizier auf die Bitte Zellers hin, für diesen einzutreten sei und darauf hinwies, daß Zeller erst 17 Jahre und politisch vollkommen unreif wäre.

Eis im holländischen Schwefelgebiet.

Schwere Gefahren für die Bevölkerung. II. Amsterdam, 15. Jan. (Drahtbericht.) Der harte Frost bedeutet einen schweren Schlag für die von der Ueberschwemmung heimgefluchten Gebiete.

Rücktritt des belgischen Landesverteidigungsministers.

F.H. Paris, 14. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der belgische Landesverteidigungsminister General Kerfens gab heute seine Demission. Der Aarbaun nister Landvoersere übernimmt für etwa drei Wochen provisorisch die Leitung des Landesverteidigungsministeriums.

Er fühlte diesen Abschied, er fühlte es, wie sich Rainer vor ihn stellte, und wie er ihm obel spielend fortritz, und wie er über ihn hinweglachte, begeistert und begeistert. Er wollte die Stunden ungeschlafen machen ... aber da jubelte von neuem die Geige des jungen Künstlers in den dichtgefüllten Saal.

„Vater! Es ist doch dein Schüler!“ Da wollte er aufstehen, aber ein Zittern störte über seinen Körper, er fachte den Arm des Mädchens und drängte hinaus. Ein Wort, ein Klang eine Empfindung, ein Gedanke, und das Herz schloß in Leid und Qual, in Verwirrung und stummem Zorn.

Es weht wieder laut ein Klang durch diese Gassen; Liebe! Kein Wort ist mehr gedemütigt, mehr verlassen und wieder schuldlos erwartet als dieses eine: „Liebe!“ Ob eine Stadt nicht ebenso ihr Schicksal hat, wie wir Menschen?

Badisches Landestheater Karlsruhe. Die beiden ersten neuinstudierten Teile des dramatischen Gedichts „Wallenstein“: „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“ geben am Mittwoch, den 20. Januar, zum zweitenmal in Szene.

Wie man die Bank von Monte Carlo sprengt. Die Tricks der Spieler.

Die Spielfasson von Monte Carlo ist wieder einmal auf ihrer Höhe, und Hunderte von Männern und Frauen bemühen sich eifrig, das große Ziel jedes Spielers zu erreichen, nämlich die Bank zu sprengen. Unter der „Bank“ versteht man die Geldsumme, mit der jeder Croupier morgens das Spiel beginnt. Wenn diese Summe, die meistens 100000 Mark beträgt, an einem Spieler verloren ist, dann muß der Croupier bei der Direktion des Spielfaales eine weitere Summe anfordern und dann ist die Bank „gesprengt“.

Man kann die Spieler von Monte Carlo mit S. Mardith, der bei der Psychologie des Spielers besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, in zwei Klassen einteilen, in die, die sich in ihren Angriffen auf die Bank auf ihr Glück verlassen, und in die, die sich auf „Systeme“ stützen. So sehr die Ansichten über die Sicherheit dieser Systeme auseinandergehen, so haben doch einige Spieler damit erstaunliche, wenn auch nur kurze Erfolge gehabt.

Ein bekannter Spieler in Monte Carlo, Captain Bower, der vor kurzem gestorben ist, begann 1911 in Monte Carlo mit 540000 Mark, der Summe, die ihm noch von einem Riesenerbmögen von 30 Millionen geblieben war, zu spielen und gewann 4800000 Mark. 1886 gewann einer der größten Spieler in Monte Carlo, der Großfürst Paul, innerhalb einer Woche 500000 Mark. Es ist noch nicht lange her, daß ein Mann, der mit 5 Mark in der Tasche die Spielfälle betrat, sie mit 200000 Mark verließ.

Der bekannte Finanzmann Boofl Zoel gewann in wenigen Minuten ein kleines Vermögen, als die Kugel beim Roulette nicht weniger als 12 mal hintereinander auf Rot fiel. Aber dies erstaunliche Glück blieb ihm nicht treu, und er schloß sich wenige Minuten später infolge von Spielverlusten.

Die verschiedensten Arten von Systemen sind von den Spielern angewendet worden. Wenn man über genug Kapital verfügt, kann man den Einsatz verdoppeln und nach Verlusten immer wieder verdoppeln und so einen sicheren Gewinn erzielen. Aber für die Einsätze ist eine bestimmte Höhe festgelegt, und als Vierpunkt Morgan erklärte, er würde gern spielen, wenn man diese Beschränkung aufhob, weil er sich die Direktion in höchster Weise.

Ein britischer Kaufmann umging aber diese Beschränkung, indem er mit 12 Gehilfen spielte, die an demselben Tisch die Maximalsummen einlegen mußten. Dadurch gelang es, die Bank zu sprengen, aber es kam der Augenblick, wo er 20 Gehilfen brauchte und ihm „die Luft ausging“. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erregte ein Spanier namens Garcia großes Aufsehen, der ein System benutzte, mit dem er mehrere Male hintereinander die Bank sprengte. Als er schließlich fast 10 Millionen gewonnen hatte, gelobte er nie wieder zu spielen. Er erbaute mit dem Gewinn eine prächtige Kirche und hielt sein Geld drei Jahre. Einmal aber forderte ihn der Herzog von Normy auf, doch für ihn mit dem Gelde des Herzogs zu spielen, und dieser schmeichelhaften Einladung konnte er nicht widerstehen. Er verlor, suchte mit eigenem Gelde den Verlust wieder wett zu machen, spielte und spielte, bis er alles verloren hatte. Er verkaufte dann sein System für 500000 Franc an eine Wiener Dame, die drauffin ihr ganzes Vermögen von 2 Millionen Franc verlor.

Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte, der Geld eines der bekanntesten amerikanischen Schläger, Charles Wells, behauptete, mit einem System zu spielen, mit dem er die Bank nicht weniger als 12 mal an einem Tage sprengte. Als er sorglos, erklärte er, er werde das nächste Mal die Bank in einer Stunde sprengen, und er vollbrachte es schon in einer halben Stunde. Das nächste Jahr kam er wieder, sprengte die Bank 6 mal, aber dann verlor er sein System und er verlor alles.

Alle Systeme, die auf Zahlen gestellt sind, müssen mit der Zeit verlieren, anders ist es mit Systemen, die auf mechanischen Tricks beruhen. Vor einigen Jahren bemerkten zwei Russen, daß infolge des Reibens beim Reiben des Rouletteades die Zahlen die Tendenz hatten, eine bestimmte Gruppe zu bevorzugen. Indem sie auf diese Gruppe setzten, sprengten sie die Bank, bis das schadhafte Rad ausgetauscht wurde. Ein Ingenieur Zager, der behauptete, daß es unmöglich ist, eine absolut gleichmäßige Maschine herzustellen, studierte an den Rouletteadern von Monte Carlo die verschiedenen Abweichungen der Kugel und berechnete daraus das Fallen der Kugel, so daß er in vier Tagen über eine Million Mark gewann. Dann aber kam die Verwaltung auf seinen Trick und änderte die Markierungen der Rouletteäder so ab, daß die Kugel nicht mehr entdeckt werden konnte.

Sonnenmotor und gegossene Säuer.

Die Zukunftspläne Edisons.

Rund tausend ist die Zahl der Erfindungen, die bisher das Patentamt in Washington auf den Namen Thomas Alva Edison eingetragen hat. Dennoch betrachtet der „Great old man“, wie die Amerikaner den Zauberer vom Menlopark nennen, seine Lebensarbeit bei weitem nicht als abgeschlossen. Unter den vielen tausend Erfindungen ist er noch immer der erste, der sich in früher Morgenstunden in seinem Laboratorium einfindet, und der letzte, der seinen Arbeitsplatz verläßt. Im Laufe dieses Jahres wird Edison seinen achtzigsten Geburtstag feiern, es hat den Anschein, daß die Reihe der herrlichen Erfindungen, mit denen Edison die Menschheit überreicht hat, durch weitere Gaben erweitert werden dürfte. Dies geht wenigstens aus einem Interview hervor, daß der wortfame Tausendfüßler dem Mitarbeiter einer großen amerikanischen wissenschaftlichen Zeitschrift „Popular Science Monthly“ gewährt hat.

„Woran arbeiten Sie, Meister?“ fragte der Journalist, den Edison am Neujahrstage empfing.

Die Antwort war kurz und bündig: „Warten Sie noch zu, ich habe die letzte Karte noch nicht ausgespielt.“ Auf das Drängen des Interviewers entschloß sich Edison, Näheres über die Experimente zu sagen, die ihn derzeit beschäftigen. Er befaßt sich mit einer Verbesserung der Gramophone des Grammophons und der elektrischen Batterien. Sein Bestreben geht dahin, die Gramophone mit einer Vorrichtung zu versehen, die die Herstellung von neuen Platten automatisch besorgt. Ferner bezwecken seine Versuche die Verlängerung der Brauchbarkeit der elektrischen Batterien von zwei auf zehn Jahre. Durch diese neuartigen Batterien wäre es ihm möglich, in Amerika eine Erparnis von weit über 100 Millionen Dollar jährlich zu erzielen.

Diese zwei Probleme nehmen jedoch die ganze Arbeitszeit des unermüdbaren Greises nicht in Anspruch. Es gibt noch eine ganze Anzahl von Projekten, deren Ausführung den genialen Mann beschäftigt. Eine der Lieblingsideen Edisons ist die Erfindung eines technischen brauchbaren, leistungsfähigen Sonnenmotors. Der Gedanke der Verwendung von Sonnenstrahlen zur technischen Arbeit ist allerdings nicht neueren Datums. Allerdings führten die bisherigen Versuche nur zu halbem Erfolg. Die gewonnene Energie steht in keinem Verhältnis zu dem Aufwand, den die Instandhaltung der Sonnenmotoren kostet. In Ägypten, fern in einer Reihe von Ländern im fernen Osten gibt es primitive Sonnenmotoren seit vielen Jahrzehnten. Der Sonnenmotor der Zukunft, die große Arbeitsmaschine, die die Wärmeenergie ohne Verlust in Bewegungsenergie versetzt, soll erst das Werk Edisons sein. Der Zauberer vom Menlopark ist sehr überzeugt, daß die Zeit des Sonnenmotors bald kommen werde. Die steigenden Preise der Heizmaterialien wird mit der Zeit die Heranziehung dieser noch ungenutzten Energiequellen unermesslich machen.

Edison hat noch vor dem Krieg die Welt mit einer Erfindung überreicht, die sich noch immer nicht durchsetzen vermochte, obgleich Edison gerade auf dieses Werk in besonderem Grade stolz ist. Es handelt sich um gegossene Säuer! Edison hat aus Metallplatten ein Hausmodell konstruiert. Mit flüssigem Zement, der ins Modell hineingegossen wird, ist es nun möglich, in sechs Stunden ein einstöckiges Haus zu errichten. In der Nähe von Edisons Werkstätte gibt es drei Arbeiterhäuser, die auf Grund dieses Verfahrens fertiggestellt worden sind.

„Mit meinen gegossenen Säuern“, meint Edison, „habe ich entschieden Rech. Es fand sich weder ein Finanzgenie, noch ein

Kriegsblinde können geheilt werden. Epochale Operationen eines französischen Arztes.

Von unserem Korrespondenten

W.H. Paris, 13. Januar.

Kann man Kriegsblinde heilen? Wir wollen den armen Unglücklichen, die das Schicksal so hart getroffen hat, keine falschen Hoffnungen machen. Aber eine Tatsache ist zu verzeichnen: ein junger Augenarzt in Bordeaux, Dr. Bonneson, hat im Verlauf von wenigen Monaten ungefähr zwanzig Kriegsblinde das Augenlicht wiedergegeben; dabei handelt es sich durchweg um Fälle, die von sämtlichen Spezialisten, und zwar den berühmtesten Frankreichs, als aussichtslos aufgegeben wurden.

Man kann sich denken, daß diese Nachricht zunächst mit dem größten Mißtrauen aufgenommen wurde. Allmählich aber brachten die Zeitungen Einzelheiten, und zwar persönliche Erklärungen der auf so wunderbare Weise Geheilten.

Heute strömen aus allen Teilen des Landes blinde Menschen im Wartezimmer dieses mutigen Arztes zusammen. Aber leider gilt auch von ihnen das Wort: Viele sind berufen — und wenige aus-erwählt.

Was bedeutet die Entdeckung des Dr. Bonneson? Welche unmittelbaren Wirkungen sind von ihr zu erwarten? Im Streit der Meinungen hat Dr. Bonneson selbst das Wort ergriffen und einem Vertreter der Pariser Presse Erklärungen gegeben, denen wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Ein Besuch bei Dr. Bonneson.

Ein Wartezimmer in Bordeaux. Es dauert eine Zeit, bis ich vorgelesen werde. Vor mir steht ein großer, schlanker Mann mit ungewöhnlich klaren, leuchtenden Augen.

„Ich komme in einer delikaten Mission. Die widersprechendsten Mitteilungen sind in der Presse verbreitet worden.“

Der berühmte Arzt unterbrach mich. „Ein gewissenhafter Gelehrter kann die Resultate seiner Arbeit nur nach langer Prüfung der Öffentlichkeit übergeben. Jede Entdeckung, jeder Fortschritt der Wissenschaft braucht seine Zeit... Es ist richtig, ich habe etwa 300 Fälle von Kriegsblinden bis jetzt studiert und Operationen vorgenommen. Darunter sind mir 16 einwandfreie „Besserungen“ gelungen. Also ungefähr fünf Prozent. Diese 300 Verleszte stellen eine Auswahl dar. Gewisse Kranke, beispielsweise alle, die an einer starken Atrophie auf beiden Augen leiden, können leider nicht operiert werden.“

Die Aussicht, das Augenlicht wiederzuerlangen, haben nur solche, bei denen eine bestimmte Sensibilität des Sehnervs zurückgeblieben ist und die vor einer starken Lichtquelle eine Lichtempfindlichkeit haben. Bei ihnen werde ich die klassische Operation an. Ich lege die Sehzentren frei.

Ich habe gelegentlich eine Ausnahmeoperation vorgenommen, die in meiner Berichten an die „Académie de Médecine“ vom November 1923 und Juni 1924 noch nicht mitgeteilt ist.

Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Ein großer Weisheitsheit fuhr der Gelehrte fort: „Eigentlich habe ich gar nichts Neues im Sinne des Wortes entdeckt. Ich habe mich speziell in meinen Studien mit Sehsstörungen beschäftigt. Ich habe Versuche vorgenommen... Sie sind mir zum Teil geblüht.“

„Wann gelang Ihnen die erste Operation?“

„Vor etwa vier Jahren. Ich habe mich lange Zeit geheult, das Resultat der Öffentlichkeit bekanntzugeben. Ich wollte in Ruhe weiterarbeiten.“

„Wie sind Ihre Pläne?“

„Ich werde mich weiter mit der Heilung der Kriegsblinden beschäftigen und demnächst nach Nizza fahren, wo mir sämtliche Kriegsblinde des Departements vorgeführt werden. Ich werde sie alle untersuchen und mein möglichstes für ihre Heilung tun...“

Der Bericht eines Geheilten.

Der französische Kriegsverleszte H. Noel in Monteran berichtet über seine Heilung:

Im September 1915 verlor ich im Walde von Le Prétre durch Granatsplitter das Augenlicht. Mein linkes Auge mußte herausgenommen werden; das rechte hatte die Sehkraft verloren. Ich wurde 18 Monate behandelt und viermal operiert; ohne Erfolg. Ich war blind. In meiner Verzweiflung wandte ich mich an den Doktor Bonneson, von dessen wunderbaren Heilungen ich gehört hatte. Er untersuchte mich und sagte: „Sie haben nur noch ein Auge. Eine Operation ist möglich, aber die Hoffnung auf Erfolg ist sehr gering.“ Ich hatte nichts mehr zu verlieren und hat um die Operation. Ich hatte das Gefühl, als würde mir ein Loch ins Auge gebohrt. Als ich nach zehn Tagen abreisen konnte, sagte Dr. Bonneson zu mir: „Ihr Zustand wird sich zweifellos bessern, aber ich fürchte, Sie werden nicht allzuviel sehen. Geben Sie sich keinen übertriebenen Hoffnungen hin...“

Dieser Warnung bedurfte es nicht. Ich hatte jede Hoffnung auf Heilung verloren. Nach einem Monat ungefähr trat das Wunder ein. Allmählich hatte ich das Gefühl, sehen zu können.

Und ich sah wirklich!

Ich unterschieb Gegenstände, sah unbedeutliche Formen, konnte die Züge meiner Frau und meines kleinen Mädchens erkennen, die ich noch nie gesehen hatte!

Nach zehnjähriger Blindheit war ich imstande, mit Hilfe einer Lupe die fetten Ueberschriften der Zeitungen und Neftamen zu lesen. Ich konnte gewisse Farben unterscheiden. Ich sah! Ich sah!

Zimmerhin ist meine Sehkraft noch nicht stark genug, um alles lesen oder mich völlig frei bewegen zu können. Aber Dr. Bonneson hat mir versichert, daß ich mit Hilfe besonderer Gläser noch so weit kommen würde. Er hat mir das Leben wiedergegeben!

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

„Näheren der Garau zu machen, nachdem man durch eine Barrikade ihnen zuvor den Rückweg von der Mühle veripert hatte. Bei der Ankunft an der Mühle klärte sich selbstverständlich das Mißverständnis auf. Der Leidtragende war aber der Chauffeur, an dem sich die Wut der Appenheimer zuerst trotz seiner Proteste nachdrücklich ausgelassen hatte.“

Erfrören.

Salz, a. N., 15. Jan. Der 78 Jahre alte Domänenpächter Jakob Maier vom Oberhof bei Glatz wurde gestern früh erfroren aufgefunden. Der Greis hatte abends in Glatz gewinkt. Auf dem Heimweg kam er zu Fall. Am anderen Morgen fand ein Knecht unweit des Hofes seinen Herrn als Leiche.

Das Bordringen der Bismarcke.

Bad Reichenhall, 15. Jan. Die Bismarcke ist nun zum ersten Mal auch im Reichenhaller Gebiet festgestellt worden. Der Fischer Hager von Marzoll hat in der Fingirer Achen mit einem Esen die erste Bismarcke gefangen.

Die Schifffahrt im Kanal gefährdet.

W. Paris, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die Schneestürme dauerten gestern an fast allen Punkten der französischen Küste an. Im Kanal ist die Schifffahrt augenblicklich schwierig geworden. Der Verkehr zwischen England und Frankreich erleidet große Verspätungen.

Gute Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Benfoclen (Westsumatra), 15. Jan. Die gefirte totale Sonnenfinsternis, die besonders gut an der Westküste von Sumatra beobachtet werden konnte, hatte hier eine Dauer von ungefähr drei Minuten. Die Verfinsternung trat in Benfoclen noch bei hohem Sonnenstande an frühen Nachmittag ein und konnte sehr gut beobachtet werden. Fünf Expeditionen waren hier anwesend, darunter zwei amerikanische, eine englische, eine australische und die deutsch-niederländische, an der vier Deutsche, ein Schweizer und fünf Herren aus Java beteiligt waren. Die deutschen Expeditionsmittelglieder standen unter Führung von Professor Dr. Erwin Finlay-Freundlich, des Hauptobservators am Astro-physikalischen Observatorium in Potsdam. Das Schauspiel war ein glänzendes, denn die Luft war klar, weit über der Himmel nicht völlig wolkenlos war. Die deutschen Expeditionsmittelglieder sind über das Beobachtungsergebnis zunächst sehr befriedigt. Im Vordergrund des Interesses steht wiederum die Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Die deutschen astronomischen Expeditionen waren bei den Expeditionen in den Jahren 1914, 1922 und 1923 von einem besonderen Mißgeschick verfolgt, da sie stets im entscheidenden Augenblick einen bedrückten Himmel vorfanden. Als umso erfreulicher darf es angesehen werden, daß nunmehr endlich auch die deutsche Astronomie in die Lage versetzt ist, die fundamentale Frage der Einsteinschen Theorie einer gründlichen Nachprüfung zu unterziehen.

Die Neuorganisierung der französischen Armee

F.H. Paris, 15. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Oberste Kriegsrat wird heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammentreten, um die Reorganisationsvorlage, die sich auf die Neuorganisierung der Armee bezieht, zu überprüfen.

Ausichtslose Rechtsverhandlungen

Poincaré über seine Vorkriegspolitik. Poincaré hat heute in zwei Pariser Zeitungen mit der Veröffentlichung seiner Vorkriegspolitik begonnen. In der 'Revue des deux Mondes' versucht Poincaré nachzuweisen, daß die Vermehrung der deutschen Armee um zwei Millionen den Anstoß zu den größten politischen Verwicklungen gegeben habe.

Der Grans-Prozess

Hannover, 14. Jan. (Drahtbericht.) Bei Beginn der heutigen Verhandlung im Grans-Prozess teilte der Vorsitzende mit, daß wegen der Behauptung Haarmanns über angebliche Mißhandlungen durch die Polizei noch weitere Zeugen geladen werden sollen. Darauf wurde in die Beweisaufnahme eingetreten.

In der Nachmittagsstunde wurde auf Antrag des Verteidigers die Ladung von zwei Strafgefangenen beschloffen, die die Unschuldwürdigkeit des Belastungszeugen Seidel dartun sollen.

Turnen • Spiel • Sport

J.C. Mühlburg. Zu einem entscheidungsvollen Ligatreffen begeben sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz in Mühlburg die 1. Mannschaft des F.V. Vetterheim und die des F.C. Mühlburg.

Der Turnkreis bei den Deutschen Kampfspiele in Köln. Entgegen allen anderslautenden Nachrichten beteiligte sich die Deutsche Turnerschaft bei den Deutschen Kampfspiele 1926 in Köln.

Der 'Stadtausflug für Selbstübungen und Jugendpflege Karlsruhe' veranstaltete in der Zeit vom 26. Dezember bis 4. Januar in Obhladis (Tiro) einen Ski-Kurs, an dem die Lehrer der Karlsruher höheren Lehranstalten und der Volkshochschule, sowie Mitglieder der vom Karlsruher Stadtausflug angegliederten Turn- und Sportvereine teilnahmeberechtigt waren.

Beginn des Berliner Sechstagerrennens. Gestern Abend begann das Berliner Sechstagerrennen im Sportpalast, das durch zwei Vorrennen eingeleitet worden war.

Rademacher's Amerikafahrt. Der deutsche Meisterschwimmer Erich Rademacher wird seine beabsichtigte Amerikafahrt am 31. Januar antreten. Die Vorbereitungen der Norddeutschen Lloyd, der 'Berlin'. Die Einrichtungen des Dampfers werden es ermöglichen, daß Rademacher sich auch während der Ueberfahrt trainierungsgemäß betätigen kann.

Die Eishockey-Europameisterschaften in Davos

Die Vorrundenspiele. Mit drei Spielen am Mittwoch fand die Vorrundenrunde ihre Erledigung.

Am Donnerstag wurde in Davos die Zwischenrunde erledigt. Aus ihr ging England mit 4 Punkten und 8:1 Toren als Sieger hervor vor Frankreich mit 2 Punkten und 2:3 Toren und Belgien mit 0 Punkten und 0:6 Toren.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswehrentwicklungsstelle Karlsruhe. Stationen: Karlsruhe, Baden-Baden, Badmünstereifel, Birmensdorf, Garmisch-Partenkirchen, Königssee, Oberammergau, St. Moritz, Zugspitze.

Elektrischer Heil-Apparat. mit überraschenden Erfolgen bei Kopfschmerzen, Migräne, Rheumatismus, Reissen, Neuralgie, Erfrüngen, Haarausfall, Kopfschuppen, und vielen anderen Uebeln.

Was muß man tun? Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will. Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat.

BEILUNG VON NERVOSSITÄT UND RHEUMATISCHEN LEIDEN auf natürlichem Wege durch die Behandlung mit galvanischen Schwachströmen der Wohlmuth-Apparate.

Söhlerheim Süßbäuer Amorbach im hessischen Odenwald. Höhere Mädchenschule und Haushaltungsschule.

Lucagra D.R.P. Der neue leistungsfähigste Luftbefeuchter u. zugleich Staubfänger für Zentralheizungen.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigen Preisen im Möbel-Haus Ernst Gooss Karlsruhe, Kreuzstraße 26.

Anzug-Stoffe! kaufen Sie am besten und billigsten in unserem Spezial-Geschäft. Tuchhaus Evertz & Co. Waldstr. 39.

Auslandskapital. an Kommunen sowie Industrien unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Aufwertung Beratung - Bearbeitung. KARL WOLF, Gerichtsass. a. D. Telefon 3076 - Kaiserstr. 117 - Spr. chstundend 10-12 und 3-6 Uhr, a. ges. am Donnerstag und Samstag nachmittags.

Man muß inserieren. und zwar in der größten Zeitung Badens, der 'Badischen Presse', die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45.000 Exemplaren für jede Ausgabe und ihrer besten Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst der kleinsten Anzeigen sicheren Erfolg bietet.

Frachtbrieft Expressechne Anschriftadressen Postpaket-Adressen. Verlag der 'Bad. Presse' Karlsruhe.

Allgemeine Handels- u. Effektenbank A.-G. Danzig.

Man muß inserieren. und zwar in der größten Zeitung Badens, der 'Badischen Presse', die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45.000 Exemplaren für jede Ausgabe und ihrer besten Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst der kleinsten Anzeigen sicheren Erfolg bietet.

Man muß inserieren. und zwar in der größten Zeitung Badens, der 'Badischen Presse', die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45.000 Exemplaren für jede Ausgabe und ihrer besten Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst der kleinsten Anzeigen sicheren Erfolg bietet.

Man muß inserieren. und zwar in der größten Zeitung Badens, der 'Badischen Presse', die mit ihrer hohen Auflage von mehr als 45.000 Exemplaren für jede Ausgabe und ihrer besten Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen selbst der kleinsten Anzeigen sicheren Erfolg bietet.

Männlich

General-Vertreter
gesucht, für einen ausge-
zeichneten, sehr gut unter-
richteten, sehr zuverlässigen,
gegen hohe Provision,
nur äußerst tüchtig, Ver-
fänger, die bei Behörden
und Industriebehörden
eingeführt sind, wollen
sich melden. Bewerber
mit Büro u. Telefon
bevorzugt. Angebote u.
Nr. 2223 an die Ba-
dische Presse.

Provisions-Vertreter
der Eisenwaren-Branche
gesucht. Angebote u. ein-
gel. Herren m. Ref. unt.
Nr. 2219 an die Bad.
Presse erbeten.

**Besseres Mandat-
stellen-Correspondent**
für tüchtigen und streb-
samen
Dirigent
Ausführ. Angeb.
über bisherige Tätig-
keit und Angabe der
Sonderarbeiten u. Nr.
1159 an die „B. P.“

**Suche sofort einen tücht.
Friseur-Gehilfen.**
Angebote unt. Nr. 5846a
an die Badische Presse.

**Selbstregistrierende
Auto-Kontroll-Apparate**
Bedeutende Fabrik obiger Apparate sucht
geachtete, bei Behörden, Industrie u. Handel
gut eingeführte, energische
Vertreter
für Nordbaden.

„Gerbstoffin“
das neue hervorragende Abbeizmittel für Lacke
und Farben. Für den Verkauf tüchtigen
Bezirks-Vertreter gesucht.
Schwarz & Co., Kohl a. Rh.
Telefon 287. Telegr.-Adr.: Schwarzcoomp

**Email-Reklame-
Plakate
Vertreter**
von eingeführter Firma gesucht.
Angebote mit Referenzen unter
Nr. 5800a an die Bad. Presse erbet.

**Alte leistungsfähige
Nähnadel-Fabrik**
sucht eingeführte Bezirksvertreter evtl. mit Kom-
missionslager. Angebote unter Nr. 5722 an die
Badische Presse. Köln. 2116

**Lohnenden Verdienst
für Jedermann**
Bietet infolge weitestgehender persön-
licher Unterstützung
Alle Branchen!
Sichste Provisionen!
Ang. unt. Nr. X. 1081 an Ma-
sackenstein & Vogler, Mannheim.

**Leistungsfähige lödd. Konfektionsfabrik mit erstkl.
Erzeugnissen sucht**
Leistungsfähige
Leistungsfähige

**Leistungsfähige lödd. Konfektionsfabrik mit erstkl.
Erzeugnissen sucht**
Leistungsfähige
Leistungsfähige

**Leistungsfähige lödd. Konfektionsfabrik mit erstkl.
Erzeugnissen sucht**
Leistungsfähige
Leistungsfähige

**Leistungsfähige lödd. Konfektionsfabrik mit erstkl.
Erzeugnissen sucht**
Leistungsfähige
Leistungsfähige

**Leistungsfähige lödd. Konfektionsfabrik mit erstkl.
Erzeugnissen sucht**
Leistungsfähige
Leistungsfähige

Weiblich

**Gesucht eine tücht.
Köchin**
für kleine Familie.
Zimmermädchen vor-
zuziehen. Bei guter
Behandlung und hoch
Gehalt. 5809a
Franz Heindricher Kuhn,
Pforzheim,
Welfische 49a.

**Für Samstag nachmitt.
3 Stunden
junge Frau**
od. Mädchen gef. Wo?
sagt unter Nr. 6207 die
Badische Presse.

**Für H. Damsch, 2 Perf.
wird zum 1. Febr. ein
durchaus zuverlässiges
tüchtiges 3923
Atlein-Mädchen
gesucht, das gut Koch-
u. badeu, nähen und
bügeln kann, sowie
alle Hausarbeit verr.
Gute Lohn, Bedin-
gung, Vorsprung, von
8-6 Uhr nachmitt.
Frau Web. Finanzrat
Gehälter.
Beethovenstr. 11. III.**

Druckarbeiten werden
fertig in d. Bad. Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

**Morgen Samstag
SCHLUSS
unseres
INVENTUR-
AUSVERKAUFS**
Bedeutende Vergünstigungen
in allen Abteilungen.
Nützen Sie die Gelegenheit aus!
KNOPF

**Christliches,laub.
Mädchen,**
welches selbständig kochen
kann, für sofort od. spä-
ter gesucht. Es es eine
Betreuungs-Stellung in
kommen nur Mädchen in.
gut. Zeugnissen in Frage.
Schulhaus G. Hofe,
Rudwigsplatz (Kroftobst).

**Christliches, flechtiges
Mädchen**
das schon gebildet hat,
findet sofort gute Stelle.
Kaiserstr. 65. III. 2910
Vorzugsweise abends zwi-
schen 7 u. 8 Uhr.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

**Christliches,laub.
Mädchen,**
welches selbständig kochen
kann, für sofort od. spä-
ter gesucht. Es es eine
Betreuungs-Stellung in
kommen nur Mädchen in.
gut. Zeugnissen in Frage.
Schulhaus G. Hofe,
Rudwigsplatz (Kroftobst).

**Christliches, flechtiges
Mädchen**
das schon gebildet hat,
findet sofort gute Stelle.
Kaiserstr. 65. III. 2910
Vorzugsweise abends zwi-
schen 7 u. 8 Uhr.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

**Christliches,laub.
Mädchen,**
welches selbständig kochen
kann, für sofort od. spä-
ter gesucht. Es es eine
Betreuungs-Stellung in
kommen nur Mädchen in.
gut. Zeugnissen in Frage.
Schulhaus G. Hofe,
Rudwigsplatz (Kroftobst).

**Christliches, flechtiges
Mädchen**
das schon gebildet hat,
findet sofort gute Stelle.
Kaiserstr. 65. III. 2910
Vorzugsweise abends zwi-
schen 7 u. 8 Uhr.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

**Christliches,laub.
Mädchen,**
welches selbständig kochen
kann, für sofort od. spä-
ter gesucht. Es es eine
Betreuungs-Stellung in
kommen nur Mädchen in.
gut. Zeugnissen in Frage.
Schulhaus G. Hofe,
Rudwigsplatz (Kroftobst).

**Christliches, flechtiges
Mädchen**
das schon gebildet hat,
findet sofort gute Stelle.
Kaiserstr. 65. III. 2910
Vorzugsweise abends zwi-
schen 7 u. 8 Uhr.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

Stellengeluche
Männlich
Jg. Kaufmann
sucht Beschäftigung gleich-
weicher Art, evtl. auch als
Volontär.
Angebote unt. Nr. 1145
an die Badische Presse.

**Zu vermieten
Laden**
evtl. mit Büro u. Wa-
gasse, in zentraler Lage,
in verkehrsreicher Stadt,
Mittelbadens, Angebote
unter Nr. 5892a an die
Badische Presse.

Lagerraum
circa 400 qm, mit ebener
Einfahrt, sowie Vertebe-
rampen nebst Büro so-
fort zu vermieten. An-
gebote unter Nr. 668 an
die Badische Presse.

7 Zimmerwohng.
Woh. Zentralheizung u.
altem Zubehör zu verm.
Angebote erster Selbst-
verleihen unter Nr.
1174 an die Bad. Pr.

Wohnung
möbl. Weiß-, Schlaf-,
Ess-, Dressing-, Küchen-,
Woh. sofort od. 1. Febr.
an la. Ehepaar zu verm.
Ang. unt. Nr. 1186 an die
Badische Presse.

Draisstrasse 9
bei Weiskopf ist eine
schöne, möblierte Drei-
zimmerwohnung (Schlaf-,
Woh-, Dressingzimmer,
Küchen, Bad, u. W.C.)
sofort od. 1. Febr. zu
vermieten. 3900

**Strohe geräumige
Scheuer**
sofort zu vermieten. 2844
Zu erfahren Karlsbrun-
nenstr. 16, Kreisstr. 46

Zimmer
Mansarde, einf. möbl.,
heiß, ohne Neben, u.
W.C. sofort. 22 IV., I.
Königsplatz 22 IV., I.

Gut möbl. Zimmer
an gebild. Herrn sofort
zu vermieten. Garten-
str. 54. I. 2965

**Gut möbl. helles
Zimmer mit elektr. Licht**
sofort zu verm. Dama,
Kaiserstr. 73.

2 Büro-Räume
Nähe Marktgertor u. Ober-
landesgericht, part.
sep. Eing., Zentralheizung,
Südliche, in gutem
Zustand, sofort od. auf 1. Febr.
zu vermieten. Sehr geeig-
net für Rechtsanwält. Zu erfr.
unter Nr. 2217 in der Bad.
Presse oder Telefon 2224.

Berchaffliche 5 Zimmerwohnung
mit allem Komfort. Schöne
Rang, Dampfheizung, mit
Hausflurzugang zu vermieten.
Angebote unter Nr. 2200 an
die „Bad. Presse“.

**3 herrschaftlich
möblierte Zimmer**
mit Küche, Kaiserstr. sind zu
vermieten. Zu erfragen unter
Nr. 2218 in der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer
an gebild. Herrn sofort
zu vermieten. Garten-
str. 54. I. 2965

**Gut möbl. helles
Zimmer mit elektr. Licht**
sofort zu verm. Dama,
Kaiserstr. 73.

**Gut möbl. helles
Zimmer mit elektr. Licht**
sofort zu verm. Dama,
Kaiserstr. 73.

**Gut möbl. helles
Zimmer mit elektr. Licht**
sofort zu verm. Dama,
Kaiserstr. 73.

**Gut möbl. helles
Zimmer mit elektr. Licht**
sofort zu verm. Dama,
Kaiserstr. 73.

Gut möbl. Zimmer
a. verm. Kaiserstr. 14. I.
zu vermieten. 2906
Kaiserstr. 14. I.

**Zimmer (Küchen), sep.
Eing., mit 1-2 Betten,**
zu verm. Kaiserstr. 14. I.
Nr. 47 im Laden. 2902

**Auf 1. Febr. ist gut
einger. Zimmer**
an sol. Herrn zu verm.
2895 Kaiserstr. 14. I.

**Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.**
Eing., an geb. Herrn zu
verm. Kaiserstr. 14. I.
Nr. 9. II. 2908

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, an sol.
Dauermieter auf 1. od.
15. Febr. zu vermieten.
Kaiserstr. 75. IV. (keine
Mansarde.) 2909

Dauermieter.
Gut möbl. Zimmer, elektr.
Licht, an geb. Herrn so-
fort zu vermieten. 2866
Kaiserstr. 14. I. 2912

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 2 junge
Herrn od. Knecht. Ehe-
paar sol. zu vermieten.
Gartenstraße 41. part.

Schön möbl. Zimmer
m. Küchenherd, in Zuri-
sch an antändig. Frau-
lich zu vermieten, an häus-
liche Arbeit. Angebote u.
Nr. 2215 an die Bad.
Presse erbeten.

Gut möbl. Zimmer
sep. Eing., sol. an solid.
Herrn zu vermieten. 2866
Kaiserstr. 14. I. 2912

Gut möbl. hsb. Zimm.
an gebild. Herrn zu verm.
Kaiserstr. 14. I. 2916

Möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten.
Kaiserstr. 14. I. 2917

Mansarde
per sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 14. I. 2917

Mietgelegenheit
4 Z.-Wohng. ges.
von klein. Fam. (1 Zög-
terchen), Wademitl., mög-
lichst mit Bad, beidseitig
abwasserlos, u. in d. Nähe
der hsb. Wäldchenstraße.
Angebote u. Nr. 4006
an Rudolf Wölfe, Hofstr.
11. 2914

**Großer Raum od. 1-2
Zimmer, 1. Einfl. u. Möbl.**
1. Febr. gef. Ang. m.
Preis an G. Weder, Wer-
berstraße 27. 2964

Ungem. Zimmer
möbl. mit sep. Eingang,
oder besser möbl. Man-
sardezimmer der sofort von
Herrn gesucht. Geb.
Angebot unter Nr. 2211
an die Badische Presse.

**Laden oder
Ausstellungsraum**
für Fabrikgeschäft,
möglichst in Badstr. 115
Kaiserstr. u. Bittel, das
bist gefucht. Angebote
unter Nr. 6183 an die
Badische Presse.

3 Zimmerwohng.
mit Zubehör in gutem
Zustand, möglichenfalls
sofort, für sol. oder geb.
zu mieten gefucht. Ge-
gebenfalls Adressenliste
im voraus oder geb.
Angebote unt. Nr. 704
an die Badische Presse.

1 Zimmerwohng.
mit Küche von ruhigen
Ehepaar mit Kind ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 2135 an die Badische
Presse.

1 od. 2 leere Zim.
mit Küche Küche Küche
sofort od. 1. Febr. zu
vermieten unter Nr. 2904
an die Badische Presse.

Dauermieterin
Küchenherd, besser, an
Herrn sucht sofort oder
später

Zimmer
2 Stud. suchen
2 möbl. Zimmer
Beflexen bevorzugt, mögl.
Sonderleistungen. An-
gebote unter Nr. 2168
an die Bad. Presse.

Zimmer
bei geschäftl. Frau od.
Knecht. Angebote unter
Nr. 2214 an die Bad.
Presse.

Zimmer
für 1-2 Pers., andrerorts
Sonderleistungen. 16
Kost u. Logis.
Welt u. Küche wird ein-
heitl. Familienanschluss
erwünscht. Angebote u.
Nr. 5891a an die Bad.
Presse.

Zimmer
Sol. Arbeit sucht ein-
möbl. Mansarde.
Angebote unter Nr. 2209
an die Badische Presse.

**Heute beginnt unser
INVENTUR-AUSVERKAUF**
Wir haben unsere
Preise bis **50%** herabgesetzt
Qualitäten aber nicht verschlechtert.
Trotzdem verkaufen wir auch während des Ausverkaufs
bei
Geringster Anzahlung! **Leichter Abzahlung!**
(bis zu 6 Monate)
Deutsche Kreditbank
KAUFE BLEICH ZAHLE SPÄTER
Kredit
Karlsruhe, Zweiggeschäft:
Ede Marktgrabenstr. 40
Beachten Sie unsere Schaufenster!!



Skifahren und Gesundheit.

Von Dr. W. Schweisheimer.

Nicht alle Sportarten können vom gesundheitlichen Standpunkt aus gleich günstig bewertet werden. Das der Skisport für den Gesunden in körperlicher Beziehung so besonders vorteilhaft ist, hängt in erster Linie mit der Umgebung zusammen, in der er sich abspielt. Die staub- und keimfreie Luft in den schneebedeckten Bergen und Wäldern bedeutet eine Quelle der Gesundheit für die Atmungsorgane. Auch wenn im Tal Nebel und Feuchtigkeit die Luft erfüllt, kann der Skifahrer leicht in Höhen gelangen, die frei von Nebel sind. Einmal in der Woche wenigstens die Lunge in reiner Luft baden, das bedeutet ein unersehliches Kräftigungsmittel. Die Ansicht, die man zuweilen hört, daß der Aufenthalt in einem überfüllten Eisenbahnzug bei der Hin- und Rückfahrt den Aufenthalt in der freien Luft ungünstig ausgleiche, entspricht keineswegs den Tatsachen. Schlecht Luft hat man auch in der Stadt. Ob sie in einem solchen Eisenbahnzug ein bißchen mehr oder weniger schlecht ist, das spielt keine wesentliche Rolle. Die Hauptsache ist die gänzliche Auslüftung der Lunge dann im Freien.

Die Schneedecke begünstigt wirksamen Einfluß der Sonnenstrahlen. Es ist überflüssig, hier die theoretischen Grundlagen der günstigen Wirkung der Besonnung im einzelnen zu erörtern. Ob es tatsächlich gerade die violetten ultravioletten Strahlen sind, die in größerer Höhe zu besserer Wirksamkeit gelangen und deshalb im Gebirge stärkere Wirkung hervorbringen als in der Ebene, darüber sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls wird die Sonnenwirkung durch Reflexion (Wiedererstrahlung) von den Berghängen, den Schneefelderern bedeutend gesteigert; ihr Einfluß auf Haut und ganzen Körper gibt sich einerseits in rötlicher Bräunung, andererseits in Anregung des ganzen Stoffwechsels zu erkennen. Auf nervöse und in der Tagesarbeit der Stadt nervös gewordene Naturen wirkt allein schon der Anblick sonniger Schneefelder vor blauem Himmel und schweißenden Kaminen erlösend und beruhigend. Hemmungen, Unlustgefühle, entweichen, betrübter Ueberbild ergibt sich dem in Unrast nervös gewordenen Städter.

Es ist kein Zufall, daß in allen Winterorten der Wintersport eine so bedeutende, von ärztlicher Seite warm unterstützte Rolle spielt. Der Genesungs- und Stärkungseffekt findet dort das, was für ihn geeignet ist. Für nervöse, neurotische Menschen, die zur Kur ins winterliche Gebirge geschickt werden, läßt sich kaum etwas Besseres finden, als die gleichzeitige körperliche Betätigung: sie lenkt von dem bedrückenden Hinstrarren auf quälende Beschwerden ab und gibt durch das Gefühl ständig wachsender Leistungsfähigkeit Mut und Vertrauen auf die gesunde Grundlage des eigenen Körpers.

Natürlich ist hier Selbstbeobachtung und langsames Training Bedingung, wie beim Skifahren allmähliche Steigerung der Leistungen überhaupt unbedingt anzustreben ist. Würde nach diesem — eigentlich selbstverständlichen — sportlichen Grundsatze allgemein gehandelt, so könnten nicht Szenen sich ereignen, die eine Folge völliger Erschöpfung und Ueberanstrengung darstellen, und die man namentlich bei ungenügender Schnee- und Windverhältnissen, zuweilen auf den Höhen beobachten kann. Der Mittelpunkt auch der Skisportlichen Tätigkeit ist das Herz. Das Skifahren, das bei Touren an die Erreichung bestimmter Ziele gebunden ist, verleiht zu einer Ueberanstrengung des Herzens, wenn nicht von vornherein bewußt auf die Leistungsmöglichkeit Rücksicht genommen wird. In dieser Beziehung ähnelt der Skisport anderen Sportarten, die gleichfalls nicht in der Mitte abgebrochen werden können, sondern an ein Ziel gebunden sind, wie Bergsteigen und Klettern.

Gleichmäßig und zielbewußt fortgeschrittene körperliche Übung, die steigend nach größeren Aufgaben strebt und Ueberanstrengung des Körpers meidet, bewirkt ganz von selbst zunehmende Kräftigung des Herzens. Etwas „Herzklopfen“ ist bei körperlichen Anstrengungen noch nicht als krankhaft aufzufassen. Nur wenn es sich stark geltend macht, so ist das — abgesehen von jenen Fällen, wo es Ausdruck einer Nervosität sein kann — ein Zeichen für übermäßige Beanspruchung des Herzens. Das Warnungszeichen ist zu beachten! Ein übermäßig in Anspruch genommenes Herz, dem nicht rechtzeitig Gelegenheit zum Ausruhen geboten wird, erleidet eine Ueberdehnung seiner Wandungen. Solcher Schaden kann sich wieder ausgleichen, bei fortgesetzter Ueberanstrengung aber auch für die Dauer sich festsetzen. Vernünftige Steigerung der Anforderungen, keine schroffe Forcierung, rechtzeitige und ausgiebige Ruhepausen werden am ehesten vor solcher Herzschädigung bewahren. Besonders wenig widerstandsfähig ist ein Herz, dessen Kraft durch Mißbrauch von Alkohol und Nikotin, durch gewöhnliche Infektionskrankheiten herabgesetzt ist. Hier ist doppelte Vorsicht, bzw. Verzicht auf Genußgüter, notwendig.

Die Temperaturunterschiede, denen der Skifahrer ausgesetzt ist, sind gewaltig. Bekanntlich wird es dem Skifahrer — infolge der angestrengten Muskelstätigkeit — ganz besonders heiß, und wenig andere Sportarten können zu so erheblichen Schweißverlusten führen, wie gerade das in Schnee und Kälte vor sich gehende

Skifahren. Diese beiden Tatsachen, die jedem Skifahrer geläufig sind, erscheinen vielen Nichtskifahrern geradezu ungläublich. Kälte ist einerseits das Element des Skifahrers. So ist sachgemäße Kleidung eine Notwendigkeit für das Behagen und Gedeihen des Skifahrers, eine Kleidung, die warm ist, aber bequem und ausreichend erleichtert werden kann, und die durch passende Ersatzstücke stets wieder in trockenem Zustand ergänzt werden kann. Geeignetes Schuhwerk verhilft am besten die Unannehmlichkeiten der Erfrierung der Füße. Etwas Verbandzeug, Salbe usw. sollte der Skifahrer immer mit sich führen. Die Zusammenstellung und Mitnahme einer kleinen Hilfsapotheke hat schon manchem Skifahrer die Sportfreude, die Gesundheit und selbst das Leben gerettet.

Langsame Steigerung der Anforderungen, Training, ist beim Skifahrer nicht nur aus Rücksichtnahme aufs Herz notwendig. Neuere Untersuchungen an Skifahrern, die in den Schweizer Bergen vorgenommen wurden, haben nämlich gezeigt, daß bei nicht trainierten Skifahrern, die an einem sehr anstrengenden Skitrennen über 13 Kilometer teilgenommen hatten, Eiweiß im Harn aufgetreten ist. Es handelt sich hier um eine vorübergehende Nierenschädigung, wie sie auch nach anderen sportlichen Anstrengungen, namentlich bei Ringern, Rennfahrern und Schwimmern, sich findet. Sie gibt in vorübergehendem Auftreten von Eiweiß im Harn (Albuminurie) zu erkennen. Training als solches ist imstande, die Eiweißausscheidung zu beseitigen. Jung und Schumburg haben schon früher festgestellt, daß beim gefunden Sporttreibenden um so seltener Eiweiß nach anstrengenden Märschen auftritt, je größer die körperliche Übung ist. Langjährige Beobachtung bei Sportleuten hat noch nie den Uebergang einer derartigen vorübergehenden Eiweißausscheidung in eine echte Nierenkrankheit gezeigt. Immerhin könnten sich bei bestimmten Eigenschaften der Körperbeschaffenheit, dauernder Schwäche usw. Nierenveränderungen dauernder Art einstellen.

Es zeigt sich hier jedenfalls, wie wichtig ein methodisches Training nicht nur für die sportliche Leistungsfähigkeit und Leistung, sondern vor allem für die Gesundheit des Sporttreibenden ist. Wenn man daran gehen würde, in umfassender Weise die einschlägigen Verhältnisse vergleichsweise bei den namentlichen Sportleuten zu Beginn des jährlichen Trainings und am Ende des Winters zu untersuchen, so würden sich vermutlich wichtige Unterschiede im Verhalten der gesunden Nieren gegenüber den Anforderungen übermäßiger körperlicher Leistungen ergeben.

Verletzungen beim Skifahren ereignen sich häufig, aber viel seltener zum Glück, als eigentlich Gelegenheit geboten wäre. Auf die Frage der Stützung, ein unerwünschter Nebensatz des Meinungs-austausches, sei hier nicht eingegangen. Viele Skifahrer schwören darauf, nur der von ihnen benutzten Bindung ist es zu verdanken, wenn sie bei ungeschicktem Sturz vor größerem Unheil verschont bleiben. Zerrungen, Verstauchungen und Verrenkungen im Fuß- und Kniegelenk, im Schulter- und Handgelenk sind oft zu beobachten. Das betreffende Glied muß nach Möglichkeit dann ruhiggestellt werden, unter Umständen unter Benützung einer Schiene, zu der sich der gepolsterte Stiefel gut eignet.

Früher bedeutete der Winter eine dunkle Jahreszeit, die fern von Sonne und sommerlichen Wanderungen in mildere Zimmer und künstlich erleuchtete Säle dante. Nur Schlittschuhlaufen und Schlittenspartien öffneten das Fenster ins Freie. Das hat sich gründlich geändert, seit das Skifahren die winterliche Natur in ihrer Unberührtheit recht eigentlich erst erschlossen hat. Aus volks-gesundheitlichen Gründen, nicht aus Vergnügungssucht, ist nachdrücklich eine Forderung zu stellen, die sich dieser Wandlung der Auffassung vom Winter anpaßt: Ermäßigung der Fahrpreise auf der Eisenbahn für alle Winterportler.

Starker Schneefall im Schwarzwald.

h. Vom Schwarzwald, 15. Jan. (Privatkl.). Nachdem im Laufe der letzten 24 Stunden ein starker Barometerversatz eingetreten war, ist der erwartete Schneefall in den Morgenstunden (sowohl in der Rheinebene wie im Schwarzwald) eingetreten. Es ist der seit Anfang Dezember kräftigste Schneefall, der gleichmäßig über Höhen und Täler niedergeht und schon in wenigen Stunden eine völlige Veränderung des Landschaftsbildes hervorgerufen hat. Da der Frost erneut zugenommen hat, kann sich der Schnee überall behaupten, zumal auch der Erdboden hart gefroren ist. Die rauhe, nördliche Luftströmung hält an; in den Hochlagen des Gebirges stürmt es zeitweise, während in mittleren Lagen ziemlich ruhiges Wetter bei 10–12 Grad Kälte herrscht.

Im nördlichen Schwarzwald melden Hundseck, Herrenwies, Bühlhöhe, Sand und Plättig 10 Zentimeter neuen Pulverschnee, 11 Gr. Kälte, Nordwind und Schneetreiben. In hohen Lagen liegt noch bis zu 20 Zentimeter Altschnee an Osthängen. Die Eisenbahn ist gut. Schnee liegt bis Bühlertal. Das Gebiet der Hornisgrünbe, des Mummelsees und des Ruissteins meldet 10–13 Grad Kälte, Nordostwind, sehr starker Schneefall und 10–15 Zent. Neuschnee, der fein und von pulveriger Beschaffenheit ist. Der Schnee reicht bis Ottenhöfen herab. Die Eisenbahn ist gut und dürfte bei Anhalten des Schneefalls bis Sonntag ausgezeichnet werden.

Im mittleren Schwarzwald sind in Schönwald, Furtwangen, St. Märgen und St. Georgen 10–15 Zent. Neuschnee seit heute Nacht gefallen. Die Kälte beträgt 10 Grad. Die Kammhöhen des Feldbergs melden Schneefall bei 13 Grad Kälte. Die Schneehöhe beträgt hier 90 Zent. bei 15 Zent. Neuschnee. Feldbergerhof und Sebelhof melden je 75 Zent. Schneelage bis 10 Uhr vormittags, 12 Grad Kälte und 10 Zent. Neuschnee. Auch im Höllental scheint es sehr stark und anhaltend.

Im Laufe des heutigen Vormittags sind uns folgende telefonische Schneebereiche zugegangen:

Triberg: 9 Grad Kälte, Nordost, starker Schneefall, 10 Zent. Neuschnee, Pulverschnee. Eisenbahn und Rodelbahn gut, Eisbahn ebenfalls.

Hornisgrünbe: 10–15 Zent. neuer Pulverschnee, weiteres starker Schneefall; Eisenbahn gut, 16 Grad Kälte.

Fahrtermäßigung für deutsche Touristen auf österreichischen Bahnen.

Die Mitglieder des Deutschen Skiverbandes, des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ sind nach einem neuen abgeschlossenen Abkommen zwischen dem Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen und den österreichischen Bundesbahnen berechtigt, diese Bahnen mit den im Preise bedeutend ermäßigten Touristenrückfahrkarten zu befahren. Zur Ausgabe dieser Karten werden an den einzelnen dafür in Betracht kommenden Orten Verkaufs- und „Vertrauensstellen“ errichtet, welche letzteren die Ueberwachung des Verkaufes und die Abgabe der zum Nachweis der Berechtigungsbescheinigung dienenden Erlennungsmarken obliegt. Die Vergünstigung wird ausschließlich für touristische und Winterportzwecke gewährt, die Gültigkeitsdauer der einzelnen Karten ist verschieden und auf der Karte vermerkt; sie erstreckt sich von 5 bis zu 17 Tagen.

Innerhalb des Geltungsbereichs der Karten können Hin- und Rückfahrten an jeder beliebigen Station jeder beliebigen Fahrtrasse angetreten und beendet werden; es ist also für die Rückfahrt gleichgültig, für welche Strecke die Karte aus der Einfahrt benutzt wurde. Die mit irgendeinem gültigen Fahrtausweis angetretene Hin- und Rückfahrt kann mit der Touristenkarte fortgesetzt werden, ohne daß der Reisende den Zug verläßt. Ein Reisender von Stuttgart, der eine Touristenkarte Lindau—St. Anton am Arlberg bei seiner Verkaufsstelle gekauft hat, muß also nicht etwa in Lindau zur Erfüllung irgendwelcher Formalitäten aussteigen; von dort ab gilt vielmehr automatisch seine Touristenkarte. Die Benützung von Schnell- und D-Zügen ist gegen Bezahlung der trimäßigen Zuschläge gestattet, ebenso der Uebergang in höhere Wagenklassen. Die Touristenkarte ist zur Leihung an der Sperre mitzuführen. In den Bahnhöfen werden die Touristenkarten nicht ausgegeben.

Aus den Wintersportplätzen.

St. Moritz, 13. Jan. Das ganze Engadin darf sich einer aus-gesprochenen Skifreude und klaren Winterwetters rühmen. St. Moritz ist längst mitten in der Hochzeit, und lebhafter Betrieb herrscht in den winterlichen Strahlen und auf den Sportanlagen. Die sportlichen Anlässe lösen sich in rascher Folge ab. Eispläne und Schlittschuhbahnen sind, infolge der großen Kälte während der Nacht durdwegs in ganz vorzüglichem Zustande. Der berühmte Cresta Run wurde letzten Montag nun auch in seinem zweiten Drittel von Stable Junction eröffnet. Wesentlich werden auf sämtlichen Bahnen mehrere Rennen ausgetragen. Für die allernächste Zeit stehen verschiedene große Ereignisse, Eisseite und Stirmen bevor. Die St. Moritzer Stirmen, welche jährlich durch den Skiclub „Alpina“ veranstaltet werden, sind für nächsten Samstag und Sonntag, den 16. und 17. Januar vorgesehen. Der Stalomalau ist auf Sonntag angelegt und die große Sprungkonkurrenz findet am Nachmittag auf der Julierschanze statt. Für die internationalen Skiwettkämpfe der Universitäten haben sich Mannschaften aus der Schweiz, England, Deutschland, Italien, Polen, Schweden, Holland, Oesterreich und Ungarn angemeldet. Am Montag wird ein Ab-fahrstirmen von Fuorcia Surlej oder Big Rait und am Dienstag ein Stalomalau und eine Sprungkonkurrenz stattfinden.

Kleine Mitteilungen.

Gesperrter Schwarzwald. Die schweren anhaltenden Stürme über den Jahreswechsel im Schwarzwald haben oberhalb Tribergs den eisernen Turm der Krone (950 Meter), einer der prächtigsten Aussichtsburgen, an der Plattform derart beschädigt, daß die Befestigung mit Gefahr verbunden ist. Der Schwarzwaldverein mußte sich daher zur vorläufigen Schließung des Turms verpflichten, um Unfälle vorzubeugen.

Auf zum Wintersport nach Schönmünzsch!
Gelegenheit zum Rodeln, Ski- und Eislaufen. Zum angenehmen Erholungsaufenthalt empfehlen sich:
Hotel Post, Tel. Nr. 4, Tagespens. RM. 6.50—7.— 370b
Hotel Waldhorn, Tel. Nr. 5, Tagespens. 6.50—7.—
Gasthof zum Schöffel, Tel. Nr. 12, Tagespens. 5.00—5.50
Gasthof zum Steinbock, Tel. Nr. 19, verb. mit Café

763 m ü. M. **Königsfeld** Rodelbahn—Eislauf—Skikurse.
Wintersport—Winterkuraufenthalt.
HOTEL PENSION WAGNER
Liegeveranden, fließend kalt und warm Wasser. Zentralheiz. Prospekt. Volle Pension Mk. 6.—

Gasthaus zum Adler, Schönwald
Bahnhofstation Triberg, 1000 m ü. M.
Pensionspreis bei anerkannt guter Verpflegung 4.50—6 Mk., je nach Zimmer. — Für D.S.V. Skiläufer Wochenendpreis bei einf. bürgerl. Verpflegung zu 4 Mark. 869b

Kurhaus Wiedenfelsen
Bahnhofstation Oberthal bei Bühl, 700 m ü. M.
Pensionspreis bei bester Verpflegung 4.50 bis 6 Mark, je nach Zimmer. Für D.S.V. Skiläufer Wochenendpreis bei einf. bürgerl. Verpflegung zu 4 Mark. 367b

Wintersportplatz Furtwangen (Schwarzwald) 870—1150 m ü. M.
Ideales Skigelände, Skikurse, Rodelbahn 3 km, Eislauf, Sprungturm, Höhen-sonne 368b
Hotel Griehhaber „zum Ochsen“
Seit 1771 im gleich. Fam. Bes. Zentr.-Heizung, Zimmer m. fließ. Wasser, Bad u. W.C. Milch- u. Liegekuren. Schlitten am Bahnhof Triberg. Pension von Mk. 6.50 an. Wochenend- u. Sk. 8.50. Prosp. Tel. 13. Alfred Griehhaber.

Erholung und Winter-Sport im Schwarzwald
Kurhaus Höchenschwand, G. m. b. H.
1015 m ü. M. Station Tittisee (Höllentalbahn)
Ideales Ski- und Rodelgelände. — Sport-Feste. Mäßige Preise — Jahresbetrieb. 357b

Saig Stat. Tittisee 1000 Meter
Widbekanntes, gutes Saig. 80 Betten. Vorzüglich Verpflegung. Elektrisch Licht. Wache u. gute Landwirtsch. Pensionspreis von 3.50 Mk. 861b
Telefon 920/20/21
Wintersportplatz I. Ranges
FURTWANGEN im bad. Schwarzwald 872—1050 m ü. M.
„HOTEL SONNE“
Angenehmer Aufenthaltsp. in schön einr. Fremdenzimmer. Renovierte Lokalitäten. Zentralheizung. Pension von Mk. 6.50 ab. 3.50
Telefon Nr. 8. Telegramm-Adresse: Sonnenhotel. Besitzer: B. Thoma.

Kuchhaus Monte Bree Lugano
Phys. dir. Kuranstalt (Saxtem Dr. Lehmann) und Erholungsheim. Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungsbedürftige. Beside geeignet für Frühjahrsaufenthalt. Rivesalata. — Aerztl. Leitung. Neues Haus. Das ganze Jahr besucht. Zimmer mit fließ. Wasser und Loggia. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Erholer. Spezialbehandlung bei allen Stoffwechselkrankheiten. III. Prospekt frei durch Besitzer und Direktion: Max Penning. 370b

Bäder- und Sole-Anzeigen
sind in der Badischen Presse
Baders größter und bedeutendster Zeitung, von anerkannt bester Wirkung

Auf nach Schweden zum Wintersport
Große internationale Wintersport-Wettkämpfe (Nordsche Spiele)
in Stockholm vom 6. bis 14. Februar 1926.
Auskünfte durch das Schwedische Reisebüro in Berlin, Unter den Linden 22/23.
die übrigen führenden Reisebüros, sowie durch die Sportvereine.

Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Der Sinn des Lebens.

Vortrag im Karlsruher Naturheilverein.

Ueber dieses Thema sprach am Dienstag, den 12. ds. Mts., der durch seine naturwissenschaftlichen und lebensphilosophischen Schriften weit hin — nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland — bekannt gewordene und geschätzte Forscher und Schriftsteller Raoul D. Francé. Es ist als ein Verdienst des „Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise“ (Naturheilverein) Karlsruhe anzumerken, daß er den Karlsruhern Gelegenheit gab, den Mann, zu dessen Schriften sich wohl schon viele erstreckt und erbaute haben, einmal persönlich kennen zu lernen. Der zahlreiche Besuch des Vortrags zeigte auch von vornherein das große Interesse, das man diesem Redner entgegenbringt.

Die Bedeutung und der große Verdienst Francés besteht, um es zunächst zu sagen, darin, daß er es wie selten einer in seinen Schriften verstanden hat, in glänzender, von Gemüt getragener, künstlerisch-anfassender Darstellung nicht nur die Resultate der Naturwissenschaft, insbesondere der neuerdings in den Vordergrund des Interesses stehenden Biologie auch nicht wissenschaftlich gebildeten Kreisen zur Anschauung zu bringen, sondern besonders darin, daß er die tieferen und letzten Lebensgesetze der Natur in ihrer wunderbaren Uebereinstimmung mit den Erscheinungen des Kulturlebens, mit den Gesetzen des Schönen, des Zweckmäßigen, des Oekonomischen und Technischen, die in Natur und Kultur als dieselben erscheinen, in liebevolles Synchronisieren in die Geheimnisse der Natur wie auch des menschlichen Kulturlebens zu erschauen und den Menschen zum Bewußtsein zu bringen. Wenn seine sich darauf aufbauende „Objektive Philosophie“, die man vielleicht zutreffender als „organische Kulturauffassung“ bezeichnen könnte, vom Standpunkt der heutigen wissenschaftlichen Philosophie vielleicht auch nicht durchweg Anerkennung finden dürfte, so ist sie doch sicher geeignet, auch nicht wissenschaftlich und philosophisch Gebildeten eine Lebens- und Kulturanschauung zu vermitteln, die dem Suchen der so disharmonisch erscheinenden Gegenwart nach Einheit und Harmonie des Daseins in besonders glücklicher Weise entgegenkommt.

Im Rahmen eines Vortrags mußte der Redner sich natürlich darauf beschränken, in kurzen charakteristischen Bildern und Vergleichen seine Grundgedanken zu entwickeln und es dem Hörer überlassen, durch weiteres eigenes Nachdenken, Beobachten und Erfahren in das Leben der Natur und die Gesetze des Kulturlebens sich seine Anschauungen weiter zu bilden. Die zahlreichen Schriften Francés können den so Suchenden als Wegweiser nur empfohlen werden. Auch den Bestrebungen für naturgemäße Lebens- und Heilweise bieten die Francéschen Anschauungen sicher eine wertvolle geistige Grundlegung.

Ausgehend von dem trübsinnigen und disharmonischen Charakter unserer Zeit, die sich für den Naturheilverein besonders als das Problem einer Krise der Volksgesundheit darstellt, suchte der Redner zunächst den Begriff der Harmonie zu entwickeln und durch Lichtbilder an Beispielen aus Natur und Kultur zu belegen. Er zeigte, wie schon Pythagoras (570 v. Chr.) die Harmonie der Töne als ein bestimmtes Zahlenverhältnis (3:2:13 usw.) in den Schwingungen der tönenden Saiten erkannte, wie dann Platon dieses Zahlenverhältnis in den Proportionen des schönen menschlichen Körpers wieder fand, wie man dann mit der Zeit dieses Proportionsgesetz als Kanon (Gesetz der Schönheit) auf die Bauformen übertrug. Als Beispiel hierfür wurden Bilder aus dem mittelalterlichen Städtchen Dintelsbühl, einem Lieblingsaufenthalt Francés, gezeigt. Weitere Bilder zeigten dieses Gesetz in der Pflanzen- und Tierwelt und im menschlichen Körper. So scheint dieses Gesetz harmonischer Proportionen ein allgemeines biologisches Gesetz, Lebensgesetz, zu sein. Weitere Beispiele zeigten, wie dieses Gesetz der Harmonie auch in den Gebilden der menschlichen Technik, den Ingenieurbauten, Eisenkonstruktionen und dergl. sich wiederfindet, woraus zu schließen ist, daß das Gesetz der Schönheit zugleich das Gesetz der technischen Zweckmäßigkeit ist. Was in der Natur unbewußt gestaltet wirkt, wendet der Mensch in seiner Technik unbewußt an, um mit einem möglichst geringen Aufwand an Mitteln seine technischen Schöpfungen zu gestalten — das ökonomische Prinzip in der Technik. Weiter zeigte Francé, wie auch im großen Kosmos, in den Bewegungen und Bahnen der Himmelskörper, das Gesetz der Harmonie, eine Späthenharmonie, waltet und so auch der Kosmos als ein großer lebendiger Organismus zu betrachten ist. Auch in den sozialen Erscheinungen ist das Gesetz der Harmonie zu finden. Auch die Natur hat ihr soziales Leben, wie an Beispielen, die dem Gemeinheitsleben des Bades und der prähistorischen Welt entnommen waren, gezeigt wurde. Auch für das soziale Leben in der Natur wie im kulturellen Leben der Menschen (soziale Wirtschaft, Staat, Sitten) gilt das Gesetz der Harmonie. Disharmonie ist immer ein Zeichen von Krankheit, und wenn sie nicht überwunden wird, der Degeneration und des Verfalls. Für uns Menschen handelt es sich deshalb darum, die Gesetze der Harmonie des Lebens in weitestem Sinne zu erfassen und zu erkennen und das Disharmonische, wo es sich zeigt, zu bekämpfen und zu überwinden. Dazu ist dem Menschen seine Vernunft gegeben. Das ist die sittliche Aufgabe, die göttliche Bestimmung des Menschen und damit —

R. R.

Aus dem Vereinsleben.

Schwarzwalddereim. Am letzten Vortragsabend der Ortsgruppe Karlsruhe sprach Geh. Hofrat Prof. Dr. Klein vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft über „Bräutling in den Alpen“. An der Hand eines reichhaltigen Vorrats von Bildern der alpinen Flora, die er bei vielen Alpenreisen für seine Kamera einfing, gab er eine umfassende Uebersicht über diese sich durch eine besonders in die Augen fallende Blütenpracht auszeichnende Flora. Sie umfaßt etwa 700 Arten, von denen manche, wie der Zwergwacholder, bis in Höhen von 3570 Meter, oder, wie der Gletscherhahnenfuß, sogar bis beinahe 4300 Meter hinaufkommen. Ihre eigentliche Region beginnt da, wo das Baumleben aufhört, d. h. in etwa 2700 Meter Höhe. Ihre Anpassung an das Höhenklima, das sich von dem des Tieflands wesentlich unterscheidet, ist erstaunlich. Sie blühen später als die Pflanzen der Ebene, aber sowie die Schneeschmelze beendet ist, sind sie in Massen da. So ist der Bergfrühling die Jahreszeit, die das schönste Bild dieser farbenreichen Flora bietet. Außer den Blumenpflanzen gibt es auch eine Anzahl Bäume, die als die eigentlichen Vertreter der alpinen Baumwelt angesehen werden müssen; es sind die Kiefer, die Larche, die Tanne und als die am höchsten hinaufkommende die Arceuthobium-Firnbäume. Auch die Grün- oder Alpenrose ist in der Höhe verbreitet, ebenso der Wacholder, aber nicht wie bei uns als Baum, sondern als niedriger Busch. In prächtigen, zum Teil kolorierten Bildern wurden die in Frage kommenden Pflanzen gezeigt und erläutert, so daß sich der Abend sehr genussvoll und lehrreich gestaltete. Die Zuhörerschaft gab ihrem Danke durch lebhaften Beifall Ausdruck. (S. W.)

Der Pfälzerwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltete am vergangenen Samstagabend im oberen Saale des „Krotzbill“ ein Winterfest, bestehend in gelungener und musikalischer Darbietungen sowie in einem Theaterstück, unter Mitwirkung von Konzertführer Fräulein Lilly Kiefer (Sopran), Fräulein Else Reinert (Klavier), und einer Abteilung des Gesangsvereins „Sibelia“. Nach einer flott gespielten Ouvertüre zur „Die Italienerin in Algier“ von Rossini durch die Hauskapelle, begrüßte der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Karl Krumrey, die sehr zahlreich erschienenen Wanderer und Wanderinnen, sowie Gäste und Landsleute. Im besonderen begrüßte er die bekannte Heimadichterin und

Bereins-Wochen-Anzeiger

für Vereine ermäßigter Sellenpreis.

Freitag, 15. Januar:

Alpenverein-Stilf. Disfussionsabend im Wärendwinger. Nachs Zitherverein: 8 Uhr Probe im „Palmengarten“.

Samstag, 16. Januar:

Sängerbund Forwitz. Abends 8 Uhr im großen Saale der Festhalle: Mastenball. Kärgehilfen-Verein Karlsruhe. Generalversammlung im Lokal „zum Salmen“.

Montag, 18. Januar:

Zitherklub Karlsruhe. 8 1/2 Uhr Probe im „Prinz Karl“.

Dienstag, 19. Januar:

Reichsgebirgsfest im großen Saal der städtischen Festhalle, abends 8 1/4 Uhr.

Samstag, 23. Januar:

Gefango. Freundlichkeit Karlsruhe. Abends 8 Uhr in den Sälen der „Eintracht“ (Karlsruherstraße): Großer Mastenball.

Alle Vereins-Drucksachen

liefert rasch und preiswert die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe, Verlag der „Badischen Presse“ Ede Birkel und Vammirabe.

Ehrenmitglied des Pfälzerwaldvereins Frau Lina Sommer, den Billklub Karlsruhe, den Reitsportklub Karlsruhe, eine Abordnung des Schwarzwalddereins Karlsruhe, an der Spitze dessen Vorstand, Hr. Oberlehrer Fischer, sowie eine Vertretung der Ortsgruppe Forwitz abern vom Pfälzerwaldverein. Die heutige Veranstaltung war die erste seit mehreren Jahren. Der Pfälzerwaldverein, welcher ein ausgeprägter Wanderverein ist und nicht viele Feste feiert, hatte in den letzten Jahren von der Veranstaltung eines Winterfestes Abstand genommen, weil sich seine Schwestern und Brüder in der Pfalz durch die Bekämpfung in sehr bedrückter Lage befinden. Nicht der Wunsch nach Fröhlichkeit war der Grund der Veranstaltung dieses genussreichen Abends, sondern die Ehrung einer großen Anzahl Mitglieder, die sich im letzten Jahre durch ihre zahlreichen Wanderungen besonders verdient gemacht hat. Das aufgestellte Programm gelangte Johann Flot zur Abwicklung. Die Konzertführer Fräulein Lilly Kiefer, welche über eine helle wohlklingende und gut durchgebildete Sopranstimme verfügt, lang die Vagen-Arie aus „Die Hugenotten“ von Meyerbeer, sowie „Der Kuglerige“ und das wunderbare Volksliedchen „Sah ein Knab ein Köstlein stehn“, beide von Schuber. Sie erntete damit überaus reichen Beifall. Als vorzifflischer Sänger erwies sich Herr Hörbach (Bass) vom Doppelquartett des Gefangenenvereins „Sibelia“, welcher in letzter Stunde noch eingeschungen war. Fräulein Elze Reinert, welche die Begleitung der Solisten am Klavier mit viel Verständnis und Feinheit durchgeführt hatte, darf sich wohl in den jeweils erfolgten reichen Beifall teilen. Das Doppelquartett des Gefangenenvereins „Sibelia“ verfröhlichte den Abend durch einige unter der Leitung des Herrn Stöhr wirkungsvoll vorgetragene Lieder. Im Verlaufe des Abends wurde durch den ersten Vorsitzenden Krumrey unter entzückenden anerkennenden Worten an diejenigen Wanderer und Wanderinnen das goldene Wanderabzeichen verliehen, welche im abgelaufenen Jahre 9 Wanderungen (12 waren es im Ganzen) mitgemacht haben, und zwar an Fritz Kieberer, Bäche, Schwaner, Wolf, Sol. Sauter, Fran Sauter, Fräulein Meta Horn, Fräulein Elze Grume, Karl Krumrey, K. Höfler, Hg. Ebel, Fr. Stadelhofer, Löwel, W. Kuber, Van, Leusch, und Grimmeisen. Ferner erhielten folgende Wanderer, welche sich schon 5 Mal das goldene Wanderabzeichen erworben den Ehrenwanderstab: Frau Sauter, Sol. Sauter, K. Höfler, Karl Krumrey und Hg. Ebel. Mit Worten des Dankes und dreifachem „Wald Heil“ auf die Dekorierten schloß Herr Krumrey seine Ausführungen. Anschließend wurde das bekannte allgemeine Pfälzer Lied „Am deutschen Strom, am grünen Rheine“ gesungen. Den Schluß der schön verlaufenen Veranstaltung bildete ein vom 2. Vorstehenden Herrn Ingenieur Fritz Kiederer vorgetragen und in Szene geführtes Volksstück „Wald Heil“, Waldspiel mit Gesang und Tanz, welches überaus reichen Beifall erzielte. Es würde zu weit führen, die einzelnen Mitwirkenden hier aufzuführen. Jeder einzelne gab sich die größte Mühe, um der Aufführung den wohlverdienten Beifall zu sichern. Die Hauptrolle hatte der Verfasser Herr Kiederer und wurde mit seinen unwürdig gelungenen Versen mit Nachdruck überführt. Die Rolle des Verkehrsleiters Fritz Leher hatte in Wirklichkeit der Verkehrsleiter des Karlsruher Verkehrsvereins nicht besser wiedergeben können. Auch die Zithersolisten schloß bei der Mitwirkung dieses schönen volkstümlichen und sinnreichen, sich in der Waldstille abspielenden Stückes nicht. Zum Schluß wurde das „Deutschlandlied“ allgemein gesungen. — Am Schluß des Programms betonte Herr Verkehrsleiter Kiederer besonders die Aufgaben des Pfälzerwaldvereins durch seine Wanderungen in die Schwarzwalddereine und in den herrlichen Pfälzerwald. Er brachte ein dreifaches „Wald Heil“ auf die schöne treuherzige Pfalz aus. Der Vorstand des Schwarzwalddereins Karlsruhe, Herr Oberlehrer Fischer, dankte für die Einladung und das Gebotene und pries in schönen Worten vor allem das Wandern in die herrliche Natur. Die Ideale und Ziele des Pfälzerwaldvereins seien dieselben als die des Schwarzwalddereins. Mit dreifachem „Wald Heil“ auf den Pfälzerwald schloß Herr Oberlehrer Fischer seine Ausführungen. — Ein Tanz beschloß die schön verlaufene Veranstaltung. Der Vorstehende Krumrey dankte allen Mitwirkenden, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben mit dreifachem „Wald Heil“, insbesondere der Vergnügungskommission, an deren Spitze Vorsitzender Ferd. Dohs steht.

Wiederholte. Mit reiflicher Befriedigung kann die Lieberhalle auf ihren am vergangenen Sonntag veranstalteten musikalischen Unterhaltungsabend zurückblicken, dessen ebenso hochwichtiges wie reichhaltiges Programm einen ausserordentlichen Genus bot. Auf den in allen Teilen glänzend verlaufenen Abend kann die Lieberhalle deshalb besonders stolz sein, weil sämtliche Mitwirkenden Mitglieder sind, die in uneigennützigster Weise ihre Kunst in den Dienst des Vereins stellten, was in Betracht dessen, daß der Abend zusammen des Eigenheim-Fonds gegeben wurde, besonders anzuerkennen ist. Der von dem aktiven Mitglied, Herrn Dollmaetich, eigens für die Veranstaltung verfasste Prolog, der in sinniger Weise auf die Notwendigkeit der tatkräftigen Mithilfe jedes Lieberhaller zur Erreichung des erstrebenswerten Zieles hinweist — von Herrn

Fritz Held in ausdrucksvoller Weise vorgetragen — wurde mit großem Beifall aufgenommen; man konnte überzeugt sein, daß jeder Anwesende sich mit Genugtuung zu denen zählte, die dazu beigetragen haben und auch weiter dazu beitragen werden, die Erreichung eines solchen Zieles zu ermöglichen. So vorbereitet durch begeisterte Dichterworte lauschten die Zuhörer mit Aufmerksamkeit dem Sopran solo von Fräulein Elsbeth Klaußmann, die mit einer Arie aus „Das Mädchen des Fremten“ eine recht beachtenswerte Begleitung von Fräulein M. Wert mit weiteren Liedern im 2. Teil des Programms ersang sich Fräulein Klaußmann vollends die Zuneigung des Publikums. Schuber, Baumann- und Vitzgers-Lieder hatte Herr Karl Müller gewählt; dieser sympathische Sänger, der mit seinem warmen, metallischen Bariton in der Lieberhalle immer mit Vorliebe gehört wird, mußte auch an diesem Abend den reichen Beifall für seine Darbietungen mit einigen Dreingaben quittieren. Die Begleitung am Flügel wurde durch Herrn Mahner tollend durchgeführt. Eine besondere Note erhielt das Konzert durch die Mitwirkung eines Instrumentalquartetts bestehend aus den Herren Bernhardt Fritz, Violine, Kreßborn, Violine, Dollmaetich, Cello, Karl Fritz, Klavier, Klavierquartette Schumanns und Beethovens von den Künstlern in prächtigem Vortrag gespielt, konnten selbst verdorbene Musikfreunde zufriedenstellen. Die Herren Dollmaetich und Bernhardt Fritz bewies außerdem in Einzelvorträgen für reifes Können, gefühlvoll begleitet von Fräulein Ammer und Herrn Paul Fritz. Auch der Humor war in der Reihe der Darbietungen nicht vergessen, und zwar hörte man nach langer Pause mal wieder Herrn Fritz Held in der Liebergabe reisender Dichtungen und Prologvorträge in verschiedenen Mundarten, die viel Heiterkeit erregten; wenn Herr Held in liebenswürdiger Weise zugunsten der auf den anschließenden Tanz wartenden Jugend die letzte stürmisch geordnete Dreingabe schuldig blieb, so muß festgestellt werden, daß die Zuhörer damit nicht ganz einverstanden waren; man hätte gern noch mehr gehört. Der darauf folgende Tanz hielt Alt und Jung noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen. M.

Der Vortragsabend der Jungdeutschen Schwesternschaft Karlsruhe. Am Samstagabend veranstaltete die Jungdeutsche Schwesternschaft Karlsruhe im Gemeinhaus, Bismarckstraße, einen Vortragsabend. Die Statthalterin von Kassel, Schwester Sünning, sprach über jungdeutsches Wesen und entrollte ein Bild von Heimatliebe und Heimweh, wie es dem inneren Empfinden deutscher Art und der deutschen Seele entspringt. Die Rednerin sprach in eindringenden, klaren Worten von der Pflicht, diese deutsche Art und die deutsche Seele zu erhalten und zur Entfaltung zu bringen. Sie verstand in warmen Worten die unbedingte Notwendigkeit des Zusammenhanges des ganzen Volkstums zu betonen und sprach von der Pflicht der deutschen Frau, sich auch um das Wohl und Wehe des Vaterlandes zu kümmern und die heranwachsende Jugend zur Fröhen, Ordnung, Ehrfurcht und glühender Vaterlandsliebe zu erziehen. Daraus wird und muß auch die Achtung folgen, die der deutschen Frau von altersher zukommt. Die Rednerin, welche besonders über die Ziele der Jungdeutschen Frauenbewegung sprach, streifte die Forderung der Reinheit der Frau, der Reinerhaltung der Familie und stellte die Notwendigkeit echter Weiblichkeit, trotz Kampf ums Dasein und harten Berufes und schwerer Hausfrauenarbeit in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Man konnte aus dem Vortrage den Ernst erleben, mit dem die Jungdeutsche Frauenbewegung an ihre Arbeit geht und ihre Ziele verfolgt. Die den Vortrag einrahmenden Musikdarbietungen und Gedichte entsprachen dem Abend, der als durchaus gelungen bezeichnet werden darf.

Der Gartenbauverein Karlsruhe gab am 6. dieses Monats seinen Mitgliedern einen Unterhaltungsabend im Saal III der Brauerei Schrempf-Bräu. Die Darbietungen übertrafen alle Erwartungen, hatten sich doch eine Anzahl Künstler zusammen gefunden, die den Abend zu einem der schönsten gestalteten. Der Vorstand, Herr Gartenbauverein Scherer, begrüßte in seiner Ansprache, die Mitglieder und Mitwirkenden in kurzer kerniger Rede. Das Konzert wurde eröffnet von dem Gefangenenverein „Eintracht“ unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Engelhardt, mit dem Lied „An das Land Baden“. In Herrn Reich lernte man einen jungen Geigenspieler kennen, der besonders mit „Liebesfreude“ von Kreisler und dem „Nocturno“ von Chopin großen Beifall erzielte. Fräulein Senta Hermsdorf, mit ihrem großen, vollen und warmen Sopran, hatte sich schon beim ersten Liede alle Herzen erobert. Im „Hedermund-Complet“ hatte sich ihr Talent zur Operette ganz besonders ausgedeutet. Mit einem Vorbeerklang ausgezeichnet und immer wieder stürmisch begrüßt, mußte sie sich zu einer Dreingabe verstehen. Herr Vitzgers, ein bekannter Pianist und Komponist, spielte flott seine „Kaffe caprice“, ferner begleitete er Herrn Konzertführer K. Müller, den beliebten Baritonisten, zu den von Vitzgers komponierten Liedern „Das Schwerte“ und „Sturmfahrt“ sowie „Kofenzeit“ und „Klamm auf du deutsches Morgenrot“, mit welchem Liede er langanhaltende Begeisterung auslöste. Den humoristischen Teil hatte Komos übernommen, der aus seinem neuen Buche „Der Wolfenstauer“ die fröhlichste Stimmung hervorgerufen verstand. Als Schluß des Konzerts brachte der Gefangenenverein „Eintracht“ zwei Lieder „Dich, mein Schwarzwaldbaum, grüß mein Sang“ und „Alle guten Dinge sind drei“ in vollendeter Form zum Vortrag. Eine Pflanzenverlosung bildete den Abschluß dieses Familienabends, der den Mitgliedern unermesslich sein wird.

Weihnachtsfeier bei den verdrängten Elsas-Rothringern. Die Weihnachtsfeier, die die Karlsruher Ortsgruppe des Hilfsbundes für die Elsas-Rothringern im Reich am Sonntag in den Sälen der „Eintracht“ veranstaltete, trug den Charakter einer großen, erhebenden Familienfeier. Die Mitglieder der Vereinigung und ihre Freunde hatten sich dazu in großer Anzahl mit Familie und Kindern eingefunden. Ein reicher Gabentisch und Hunderte von Körbchen mit Leckerbissen für die Kinder legten Zeugnis dafür ab, wie auch in der Bürgerschaft die Verdrängten offene Hände und Verständnis gefunden. Das reichhaltige, auch künstlerisch auf vornehmer Höhe stehende Programm wickelte sich flott ab. Der erste Teil war in der Hauptsache den Kindern gewidmet, die leuchtenden Augen und flöhenden Herzens der Beköderung entgegenharrten, die ihnen in so reichem Maße winkte. Nach einem von der Hauskapelle trefflich gespielten Marsch und dem gemeinsam gesungenen „Stille Nacht“ hielt der Vorsitzende, Rothmaier, eine Ansprache, in der er nach herzlichem Begrüßungsworten den familiären Charakter des Festes hervorhob, das namentlich bereits zum siebenten Male die Verdrängten nicht nur aus Karlsruhe, sondern auch aus der weiteren Umgebung zusammengeführt habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das beginnende achte Jahr den Mitgliedern einen guten Teil ihrer Hoffnung auf befriedigende Entschädigung verwirklichen werde. Der Film „Der kleine Rud“ rollte Johann unter lebhaftem Beifall der Kleinen wie der Erwachsenen ab, und nach einem vom hiesigen eifässigen Dichter Christian Schmidt verfassten sinnigen Prolog ging es dann an die Belagerung, die hellen Jubel der Kleinen auslöste, da jedes von ihnen mit einem wohlgefüllten Lederkissenbesüßchen bedacht wurde. Der zweite Teil brachte zunächst außer weiteren Darbietungen der Hauskapelle mehrere treffliche Beiträge eines hervorragenden geschulten Doppelquartetts des Karlsruher Liebertranzes, Johann Cello-Solli von Willy Ober, der sich im weiteren Verlaufe in seiner ganzen Vielseitigkeit als Musiker wie als Dichter

